

- 1 Kabinettschrank von Kaspar Krapf, Linz, dat. 1591. – Türflügel mit Allegorien der Musik und der Grammatik, auf den Seitenwänden Rhetorik und Astronomie; auf den Innenseiten der Türen, den Ladenvorderstücken und kleinen Türen des Einsatzes Ruinen, Rollwerk und Staffage
- 2 Detail von Abb. 1. – Musik
- 3 Detail von Abb. 1. – Grammatik; unter dem Alphabet die Jahreszahl 1591
- 4 Kabinettschrank aus Augsburg. 2. Viertel des 17. Jh.
- 5 Detail von Abb. 4. – Inschrift auf der Rückseite des Möbels. Nur schwarz gebeiztes Holz, kein Ebenholz
- 6 Detail von Abb. 4. – In Augsburg gebräuchlicher Beschauempel bei der Verwendung von Ebenholz



4

schranks enthalten haben². – Unabhängig davon, ob K. Krapf aus Tirol stammte oder nicht³, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sein Kabinettschrank sowohl dem Typus nach als auch was die Motive und Ornamente der Einlegearbeit betrifft, alle Merkmale des von Augsburg beeinflussten Innsbrucker Möbelstils besitzt; womit auch bewiesen wird, wie weit dieser in anderen österreichischen Ländern Verbreitung

5

fand. Durch die Datierung und die Verbindung mit einem Meisternamen nimmt der Kasten innerhalb der hiezulande entstandenen Gruppe ähnlicher Möbel eine Schlüsselposition ein. Solche Bedeutsamkeit ließ es angezeigt erscheinen, die erste sich bietende Gelegenheit für eine wissenschaftliche Veröffentlichung wahrzunehmen⁴, um unser Wissen über die Möbel des ausgehenden 16. Jahrhunderts, zumal über die Intar-

6

Anmerkungen 1–4

¹ Willibrord Neumüller und Bernhard Pösinger, Kunst und Handwerk in den Kammerechnungen des Stiftes Kremsmünster, 1500–1800, Archivalische Vorarbeiten zur Österreichischen Kunsttopographie, 2 Bde., Wien 1961, Regest.-Nr. 545.

² Ebenda, Regest.-Nr. 522, 583.

³ Brigitte Heinzl, Der Ruinen- und Rollwerkstil in Oberösterreich Ende des 16. Jahrhunderts, in: alte und moderne kunst, 119 (1971), S. 18.

⁴ Bald nach der ersten überblicksmäßigen Erfassung des in die Kunsttopographie von Kremsmünster aufzunehmenden Mobiliars konnte Frau Dr. B. Heinzl vom Oberösterreichischen Landesmuseum, Linz, dafür gewonnen werden, sich im Rahmen ihrer Studien über den Ruinen- und Rollwerkstil in Oberösterreich sinnvollerweise auch mit K. Krapf, als einem Linzer Handwerker, zu befassen. Das Ergebnis ihrer Forschungsarbeit war der in Anm. 3 zitierte Aufsatz, der für die Geschichte der österreichischen Möbelkunst des Manierismus von großer Bedeutung ist.

